

Einiges über Maifröste.

Von Dr. Albert Klein (Hermannstadt).

Gar mancher Naturfreund wird bemerkt haben, daß die »Eismänner« Pankrätius, Servatius und Bonifatius, sowie die unmittelbar darauf folgende »kalte Sofie« heuer tatsächlich einen sehr starken Temperatursturz und am letzten Tage sogar argen Maifrost gebracht haben.¹⁾

Da wendet sich das Interesse von selbst dieser Erscheinung zu, über die man so widersprechende Meinungen zu hören bekommt. Man sucht zunächst Antwort auf die Frage, ob tatsächlich die Tage vom 12. bis 15. Mai besonders oft Frost bringen. Da ist es nun interessant, zu erfahren, daß in einem Wittenberger Kalender vom Jahre 1591 zu lesen steht, daß die Tage des Servatius und Bonifatius den Winzern »von altersher« als gefährlich kalte Tage bekannt seien. Da nun der gregorianische Kalender erst kurz vor 1591, nämlich 1582 eingeführt worden ist, so fürchtete man diesem Bericht nach offenbar schon die Eismänner »alten Stils«. Wir sehen daraus, daß von der Fixierung dieses Datums nicht viel zu halten ist.²⁾ Dem Volke gelten Servatius und Bonifatius als kalte Tage, zu einer Zeit, wo sie auf den 31. April und 1. Mai fallen und sie gelten noch heute dafür, obwohl sie durch die Kalenderverbesserung auf den 13. und 14. Mai verschoben worden sind.

Da wir heute über sehr lange meteorologische Beobachtungsreihen verfügen, so können wir übrigens auch statistisch nachweisen, daß die Maifröste gar nicht besonders oft auf die Tage der Eismänner, sondern sehr oft auf ganz andere Tage, z. B. auf den 6. und 7. Mai fallen. Aber auch in der zweiten Hälfte des Mai kommen Kälterückschläge vor und im Volksmund gilt der Urbanustag, der auf den 25. Mai fällt, mit einem gewissen Recht als der letzte gefährliche Tag.

¹⁾ Temperaturminimum am 15. Mai 1928 an der meteorologischen Station in Hermannstadt 0·0 ° C.

²⁾ Róna, Éghajlat, S. 583 ff.

Im übrigen ist von Maifrösten nur in einem kleinen Teil von Europa die Rede, denn in Spanien ist es im Mai schon so warm, daß ein Kälterückschlag von einigen Graden den Gewächsen keinen Schaden mehr bringen kann. In Finnland dagegen ist der Pflanzenwuchs Mitte Mai noch so wenig fortgeschritten, daß ein Wettersturz ihn noch nicht berührt. Nur in Mittel- und Südosteuropa hat eine Temperaturerniedrigung in der ersten Hälfte des Mai oft böse Folgen, während eine solche im April noch nicht und eine andere im Juni nicht mehr schadet.

Weder das Steigen der Temperatur von Januar bis Juli, noch das Sinken derselben von Juli bis Januar hat einen ganz regelmäßigen Verlauf. In beiden Hälften des Jahres treten Rückfälle (oder Inversionen) mit mehr oder weniger Regelmäßigkeit auf. Im aufsteigenden Ast der Temperaturkurve sind sie besonders im Januar, Februar und Juni ziemlich regelmäßig zu beobachten, ohne indessen unser Interesse im geringsten zu erwecken, während wir den viel weniger regelmäßigen Rückfällen im Mai aus den oben angeführten Gründen großes Interesse entgegenbringen. Demnach sind die Maifröste nichts anderes, als ganz gewöhnliche Inversionen der Temperatur, nur sind sie durch ihre oft verheerenden Wirkungen von besonderer Wichtigkeit.

Die zweite Frage, die sich uns aufdrängt, lautet: Worin findet ein solcher Temperatursturz wie der heurige seine Erklärung?

Es ist immerhin erstaunlich, daß um die Mitte eines Monats, in dem die Temperatur schon einen so hohen Grad erreicht hat, wie im Mai, die Alkoholsäule eines dicht über dem kurzgeschorenen Rasen angebrachten Minimumthermometers tief unter den Nullpunkt zurückgeht. Das ist nur möglich, weil im Mai noch nur eine dünne Schicht des Bodens durchwärmt ist, die in klaren Nächten ihre Wärme ausstrahlt, ohne auf Wärmeersatz aus grösseren Bodentiefen rechnen zu können. Es ist ferner nur möglich, weil die obern Luftschichten, wie es jeder Flieger bestätigen kann, Mitte Mai noch sehr kalt sind, so daß die Erdoberfläche die bis dahin angesammelte Wärme leicht wieder verliert.

Im allgemeinen treten Temperaturerniedrigungen bei uns im Mai dann auf, wenn eine barometrische Depression von Westen nach Osten über unser Land hinwandert. Auf der Rückseite dieser Depression ist dann die Abkühlung meist allgemein. Besonders arg aber wird sie jedoch dann, wenn nach Abzug der Depression bei uns sofort ein barometrisches Maximum auftritt.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [78_2](#)

Autor(en)/Author(s): Klein Albert

Artikel/Article: [Einiges über Maifröste. 71-73](#)